

## Filmreife Verfolgungsjagd per Auto und zu Fuß

Ulm Am Sonntagabend flüchtete ein unbekannter Mann bei Ulm vor der Polizei, rammte dabei sogar ein Streifenfahrzeug – entkam jedoch zu Fuß. Gegen 21.30 Uhr sah eine Polizeistreife einen VW in der Wiblinger Allee fahren. Die Beamten wollten das Auto stoppen. Dessen Fahrer gab jedoch Gas und flüchtete mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit. Die Polizei nahm die Verfolgung auf. Der Unbekannte setzte seine Flucht auf der B311 in Richtung Erbach fort. Dabei überholte er mehrere Fahrzeuge und gefährdete auch ein entgegenkommendes Auto. Er setzte seine Flucht in Richtung Einsingen fort. Eine Polizeistreife versuchte ihm den Weg abzuschneiden. Der VW fuhr gegen das Polizeiauto und beschädigte es. Danach ging die irre Fahrt weiter.

Auf der B311 im Bereich der Taubriedstraße stellte der Unbekannte sein Auto ab und flüchtete zu Fuß in Richtung Donautal. Starke Polizeikräfte fahndeten nach dem Flüchtigen. Auch ein Polizeihubschrauber war im Einsatz. Sie konnten den Mann nicht mehr finden. Erste Ermittlungen ergaben, dass an dem VW gestohlene Kennzeichen angebracht waren. Die Polizei sucht nun Zeugen die die gefährlichen Überholmanöver auf der B311 beobachtet haben. Auch sollen Zeugen beobachtet haben wie der Mann zu Fuß geflüchtet ist. (az)

**Aufruf** Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Ulm unter der Telefonnummer 0731/1880 zu melden.

## Auto überschlägt sich mehrfach

Ulm/Dornstadt Zwei Schwerverletzte forderte ein Verkehrsunfall am Montagmorgen auf der B10 nördlich von Ulm. Kurz vor sieben Uhr morgens war ein junger Autofahrer in seinem Audi unterwegs in Richtung Geislingen. Nach dem Ausbauende der B10 nördlich von Dornstadt geriet sein Wagen in einer Rechtskurve bei Dunkelheit und Nebel ins Schleudern. Der Audi prallte gegen einen aus Richtung Geislingen kommenden BMW einer jungen Frau. Anschließend kam der Audi nach links von der Bundesstraße ab und überschlug sich im angrenzenden Acker mehrfach, um dann nach über einhundert Metern auf der Seite liegen zu bleiben. Ersthelfer befreiten die beiden Fahrer aus ihren Fahrzeugen und betreuten sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Mit zwei Rettungswagen wurden sie durch den Notarzt in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Feuerwehr musste die mit Trümmern übersäte Fahrbahn reinigen. Durch die knapp dreistündige Vollsperrung der Bundesstraße kam es zu größeren Staus im Berufsverkehr auch auf den Ausweichstrecken. (heck)



Das Auto geriet bei Dunkelheit und Nebel ins Schleudern. Foto: Heckmann

## Kurz gemeldet

EHINGEN

### Eisbahn eröffnet vor Möbel Borst

Winterlich geht es ab Samstag, 20. Dezember, bei Möbel Borst in Ehingen zu: Eine über 200 Quadratmeter große Eisbahn lädt zum Schlittschuhlaufen ein. Schlittschuhe können selbst mitgebracht oder geliehen werden. Für die kleinen Gäste stehen „Eistiere“ bereit, die bei den ersten Schritten über das Eis helfen. Die Eisbahn ist bis 4. Januar geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist die Ehinger Eisbahn geschlossen. (az)

# Christi Geburt in den Trümmern Ulms

Geschichte 80 Prozent der Wohnungen wurden in der Bombennacht heute vor 75 Jahren zerstört. Nach dem Krieg griff eine einfache Krippe aus Karton Alltag und Empfindungen berührend auf

VON DAGMAR HUB

Ulm Heute jährt sich jener Tag zum 75. Mal, an dem das alte Ulm beim Luftangriff von über 300 britischen Bombern nahezu dem Erdboden gleichgemacht wurde. Die Zahlen jenes 17. Dezember 1944 sind in Büchern nachzulesen, das Leid der Menschen aber kaum vorstellbar: 707 Menschen kamen an jenem Abend des 17. Dezember 1944 in der Ulmer Innenstadt ums Leben, vier Fünftel des Wohnungsbestandes wurden zerstört oder hatten Treffer erlitten. Die Menschen hatten fast alles verloren – nur das Münster, das in jenen kalten Tagen kurz vor Weihnachten vielen zum Obdach wurde, obwohl es auch dort bitterkalt und zugig war, ragte fast unbeschädigt aus den Trümmern.

Wie tief sich diese Bilder in das Gedächtnis der Stadt einprägt haben, zeigt die Ulmer „Trümmerkrippe“ – ein Bastelbogen für das Weihnachtsfest 1946, als Familien wieder begannen, ein bisschen Weihnachten in die Häuser und Unterkünfte einzuziehen zu lassen.

Der Karton ist relativ derb, die Farben sind einfach und ohne Abstufungen: Zur Adventszeit 1946 wurde in Ulm ein Krippenbastelbogen der im Frühjahr jenes Jahres von Inge Aicher-Scholl gegründeten Volkshochschule gedruckt. Ob der Bogen damals verschenkt oder verkauft wurde, ist heute nicht mehr zu erfahren. Nur noch wenige Familien besitzen ein unzerschnittenes Exemplar jenes Bogens; die Steinheimer Organistin Dorothea Goede, die die *Neu-Ulmer Zeitung* ihr Exemplar fotografieren ließ, hegt es wie einen Schatz. Auch die Pfuhlerin Annemarie Stumpf besitzt noch eine „Trümmerkrippe“; ein Mann, dessen Namen sie nicht mehr weiß, habe ihrem Krippeles-begeisterten Ehemann eines Tages vor langer Zeit einige solche Bögen gebracht, erinnert sich die Pfuhlerin.

Der Text auf dem Bastelbogen richtet sich erklärend an einen Adressaten, der „lieber Freund“ genannt wird – ob er nun ein aus Gefangenschaft heimgekehrter Vater sei, der seinen Kindern ein wenig Weihnachten bereiten wollte, oder ein Kind, das seiner Mutter oder sei-



Großvater, Mutter und Kind besuchen die Krippe – keine ungewöhnliche Familie zu einer Zeit, in der viele Väter gefallen oder in Gefangenschaft waren. Im Hintergrund der Trümmerkrippe des Jahres 1946 ist der Münstersturm zu sehen. Repro: Dagmar Hub

ner Freundin eine Überraschung schenken wollte. Der Text beschreibt, wie die Teile der Krippendarstellung auszuschneiden und mit den umklappbaren Aufstellern zu stabilisieren seien, wie die Szenerie mit einem vielleicht übrigen „Kerzenstümpchen“ zu erleuchten sei.

Die Details der Krippe schildern die Empfindungen der Menschen zu jenen Weihnachtstagen berührend und wortlos: Die Geburt Jesu findet in den Trümmern der Ulmer Innenstadt statt, auf denen eine Schar kleiner Engel sitzt. Nicht Hirten lugen neben den Königen auf die Szenerie, sondern Einheimische – ein

Mann im blauen Fuhrmannshemd zum Beispiel, und eine alte Frau in schwäbischer Tracht. Eine Familie kommt aus den Trümmern zur Krippe: ein Großvater, eine Frau und ein Kind. Das Bild erinnert daran, dass zu jener Zeit viele Kinder ohne Vater aufwuchsen, weil diese Männer im Krieg gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft waren. Die Perspektive ist erkennbar, hinter den stehen gebliebenen Giebeln ist Münstersturm zu sehen.

Wer die „Trümmerkrippe“ schuf, steht nicht auf dem Bastelbogen. Recherchen zufolge dürfte die Autorin des Bastelbogens aber die

2008 im Alter von 93 Jahren verstorbene Elsbet Zumsteg-Brügel gewesen sein, die in der von Inge Aicher-Scholl gerade neu gegründeten Volkshochschule im Bereich der künstlerischen Bildung und der Kunstgeschichte arbeitete und die selbst als Künstlerin und Autorin tätig war und die später lange Jahre Vorsitzende des Ulmer Kunstvereins war. Zumsteg-Brügels Engagement für Menschen in Not zeigte sich in jenen Jahren aber auch dadurch, dass sie eine Werkstatt aufbaute, in der nach Ulm gekommene Flüchtlinge Schuhe aus Maisstroh fertigten und damit Arbeit fanden.

## Elektroautos können ultraschnell geladen werden

Verkehr Die neue Säule in Neu-Ulm ist eine der beiden ersten ihrer Art

Neu-Ulm Strom für einhundert Kilometer in weniger als zehn Minuten: Das verspricht die neue Ultraschnellladestation, die nun an der Europastraße Neu-Ulm in Betrieb genommen worden ist. Die Shell-Anlage und eine weitere in Reutlingen sind die ersten Ladestationen der neuen Generation.

Der Energieversorger EnBW ist dabei der Partner des Ölkonzerns, gemeinsam bauen die Unternehmen 50 Säulen auf, die mit bis zu 300 Kilowatt fast 30-mal schneller laden als

eine heimische Steckdose. Diese hohe Leistung erfordert wassergekühlte Kabel zwischen der Ladestation und dem E-Auto, damit das Kabel so dünn bleiben kann, dass es beweglich ist und gleichzeitig die Abwärme kontrollierbar bleibt.

Neu-Ulms Zweite Bürgermeisterin Antje Esser bekundete bei der Einweihung, dass die Stadt eine flächendeckende Versorgung mit Ladestationen haben möchte, um Fahrern von E-Autos die Sorge zu nehmen „komme ich nicht nur hin, son-

dern auch zurück“. EnBW-Vertriebschef Timo Sillober sieht Shell als den richtigen Partner, um bis Ende 2020 insgesamt 1000 Schnellladestationen mit Ökostrom betreiben zu können. Noch weiter in seinen Zielen geht Jan Toschka, der Shell-Tankstellenchef im deutschsprachigen Raum. Seine Firma möchte zukünftig nicht nur Benzin, Diesel und Strom zur Fortbewegung anbieten, sondern auch die Entwicklung von Brennstoffzellenfahrzeugen unterstützen. (heck)



So sieht sie aus, die neue Ultraschnellladestation. Foto: Thomas Heckmann

## Musikalische Alternative zum Weihnachtsstress

Konzert Musiker aus Holzschwang bieten einen festlichen und besinnlichen Abend in der Kirche St. Georg

VON ANDREAS BRÜCKEN

Holzschwang Eine wohlthuende Alternative zum hektischen Treiben in den Geschäften und Läden der Innenstädte zur Vorweihnachtszeit boten die Chorgemeinschaft Holzschwang, die Musikfreunde Holzschwang und der Organist Dominik Herkommer bei ihrem gemeinsamen Weihnachtskonzert in der Kirche St. Georg.

Bezaubernd und gestenreich eröffneten die kleinen Nachwuchssänger des Kinderchors „Rothkelchen“ unter der Leitung von Christa Welte den Adventsabend: „Frieden wünsch ich dir“, lautete der erste musikalische Gruß an die Besucher

in der restlos besetzten Kirche. „Wir zünden eine Kerze an“, nach einer Melodie von Siegfried Fietz

und „In diesen Winternächten“ von Markus Munzer-Dorn folgten. Schließlich stimmten die Mitglieder



Die Mitglieder des Kinderchors „Rothkelchen“ und der Chorgemeinschaft Holzschwang beim gemeinsamen Weihnachtskonzert. Foto: Andreas Brücken

der Chorgemeinschaft mit dem Lied „Ding dong Bells“ in das Konzert mit ein. Stimmungsvoll gab der Chor die Stücke „Hoch tut euch auf“ von Christoph Willibald Gluck und „Das Wunder der Liebe“ sowie dem „Advent Jodler“ zum Besten – die letztgenannten Lieder stammen jeweils aus der Feder von Lorenz Maierhofer. Als weiteren Höhepunkt erlebten die Gäste die Chorleiterin Marianne Altstetter als Solistin mit dem Calypso-Weihnachtschlagler „The Virgin Mary had a Baby Boy“. Mit dem Voralberger Volkslied „Maria ging in Garten“ beendete die Chorgemeinschaft den ersten Teil ihres Auftritts. Es folgte Dominik Herkommer

## Ding: Ärger über abgeschafftes Fahrplanbuch

Ulm Der Nahverkehrsverbund Ding schafft sein Fahrplanbuch ab – Abfahrten und Ankünfte sollen nun in erster Linie im Internet einsehbar sein. Eine Leserin aus Nersingen kritisierte das im Gespräch mit unserer Redaktion: Ältere Leute ohne Internetzugang oder ohne ausreichende Kenntnisse im Umgang mit dem Internet seien auf den gedruckten Fahrplan angewiesen.

Bei Ding ist man sich dessen bewusst. „Der Verzicht auf das gedruckte Fahrplanbuch wird nicht bei allen Fahrgästen auf Zustimmung treffen“, sagt Geschäftsführer Thomas Mügge. Doch der Schritt sei aus ökologischen und rein praktischen Erwägungen notwendig. Mit den digitalen und analogen Angeboten könne die gleiche Versorgung mit Fahrplanningos garantiert werden wie bisher“, verspricht er.

Die Fahrpläne ändern sich – aber nicht alle zum gleichen Termin. Ein gedrucktes Fahrplanbuch ergebe für viele Linien keinen Sinn, begründet das Unternehmen in einer Mitteilung. Weitere Gründe für den Verzicht seien ein spürbares Nachlassen der Nachfrage, während die Nutzerzahlen bei der elektronischen Fahrplanauskunft anstiegen.

Die gedruckten Linienfahrpläne der SWU Verkehr bleiben erhältlich. Auf Anforderung hin versendet Ding gedruckte Fahrplantabellen der regionalen Buslinien – das ist für Personen ohne Zugang zum Internet vorbehalten. (mase)

## Polizeireport

ULM

### Einbrecher schlägt in Söflingen zu

Ein Unbekannter machte zwischen Montag und Sonntag Beute in Söflingen. Vergangene Woche war ein Mehrfamilienhaus in der Jörg-Syrin-Straße Ziel eines Einbrechers. Dieser nutzte die Abwesenheit der Bewohner aus. Im Gebäude hebelte er zwei Wohnungstüren auf. Dadurch gelangte der Unbekannte in die Räume. Er durchsuchte die Wohnungen und fand Bargeld und Schmuck. Das machte er zu seiner Beute und flüchtete unerkannt. Die Polizei sicherte die Spuren. (az)

NEU-ULM

### Unbekannte schlitzten Reifen auf

Von Samstag auf Sonntag wurden in der Schillerstraße in Neu-Ulm zwei Reifen eines grauen Mazda zerstoßen. Die 31-jährige Fahrzeugnutzerin hatte ihr Auto am Samstagabend vor ihrem Wohnanwesen abgestellt. Als sie am späten Sonntagabend mit ihrem Fahrzeug losfuhr, bemerkte sie, dass es rumpelte. Und entdeckte schließlich die beiden platten Hinterräder inklusive Einstiche. Der Schaden beläuft sich auf etwa 120 Euro. (az)

**Aufruf** Die Polizeiinspektion Neu-Ulm sucht Zeugen. Die Telefonnummer ist 0731/80130.